

GAIS – GesprächsAnalytisches InformationsSystem Ein hypermediales Lernsystem zur Gesprächsforschung

Daniela Heidtmann / Wilfried Schütte / Kerstin Steiger

Abstract:

Der vorliegende Beitrag stellt das vom BMBF geförderte Projekt GAIS (GesprächsAnalytisches InformationsSystem) vor, welches am Institut für Deutsche Sprache (IDS) entwickelt wird. GAIS ist ein hypermediales und didaktisch aufbereitetes Lernsystem zur Gesprächsanalyse für Einsteiger und Experten. Durch die unterschiedlichen Schwierigkeitsgrade ist es sowohl für Lehrende als auch für Lernende konzipiert.

GAIS bietet eine Plattform, die Theorie, Praxis, Beispiele, Links, Anwendungen und Literatur zur Gesprächsforschung bündelt. Nutzer können diese Informationen rezipieren, ihre Kenntnisse überprüfen und mit technischen Werkzeugen eigene Analysen erstellen.

Keywords: Lernsystem, Multimedia, Gesprächsforschung, Online-Medien.

English abstract:

This paper presents a project granted by the Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) called GAIS (GesprächsAnalytisches InformationsSystem) which is currently developed at the Institut für Deutsche Sprache (IDS). GAIS brings learning and teaching conversation analysis online. It is hypermedia which also adapts pedagogy and rethinks how to present material and conversation analysis online. It is created for teachers and students, for researchers and non-academics as it includes different levels of complexity. GAIS wants to tie together theory, case studies, exemplars, links, online aids, tutorials and literature on conversation analysis. After receiving these informations, user can test their knowledge and carry out analyses on their own by using technical tools.

Keywords: Educational Software, Multimedia, Conversation Analysis, Online-Resources.

1. Einleitung
2. Struktur und Konzeption von GAIS
3. Vorteile einer hypermedialen Plattform für die Gesprächsforschung
4. Ausblick
5. Online-Quellen
6. Literatur

1. Einleitung

Werkzeuge und Analyseverfahren für die gesprächsanalytische Arbeit zu entwickeln, Korpora zur verbalen Interaktion zu erheben und zu pflegen sowie Ergebnisse der Gesprächsforschung zu präsentieren ist eine langfristige Aufgabe der Abteilung Pragmatik im IDS. In diesem Rahmen entwickeln wir mit GAIS (GesprächsAnalytisches InformationsSystem) in der gegenwärtigen Arbeitsphase des Projekts (2001-2004) ein hypermedial und didaktisch aufbereitetes Lernsystem für

die universitäre Lehre und generell für die Vermittlung von Gesprächsanalyse. Wir werden das System über diesen Zeitraum hinaus pflegen. Neben dem Lernsystem wird sich GAIS zu einem Instrument für die korpusbasierte wissenschaftliche Gesprächsforschung entwickeln.

GAIS dient der multimedialen Präsentation von Analyseergebnissen sowie als Plattform für gesprächsanalytisches Wissen. Begriffe und Konzepte der Gesprächsforschung auf unterschiedlichem Komplexitätsniveau sollen hier systematisiert dargestellt werden. GAIS richtet sich an alle Lehrenden und Lernenden, die sich mit der Gesprächsforschung auf unterschiedlichen Komplexitätsgraden befassen möchten. Ein Schwerpunkt unserer gegenwärtigen Arbeit an GAIS als Lernsystem liegt auf der gesprächsanalytischen Variante der Gesprächsrhetorik. Ziel dieser Methode ist die Darstellung von rhetorischen Verfahren der Gesprächsführung, die in Situationen der Problem- und Konfliktbehandlung eine zentrale Rolle spielen (Kallmeyer 1996). Im Interesse von GAIS liegt es, Lernende bei ihrem Selbststudium zu unterstützen und durch das Lernsystem zu begleiten, was durch den Ausbau von interaktiven Elementen (wie z.B. Aufgaben, Guided Tours, Quiz, Prüfungen) erreicht werden soll.

GAIS ist Teil des Verbundprojektes "Neue Medien in der Bildung", das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird. Am Verbund beteiligt sind die Universitäten Bielefeld, Chemnitz, Dresden, Erfurt, Halle, Münster, Oldenburg sowie das Institut für Deutsche Sprache in Mannheim (IDS). Die verschiedenen Teilprojekte werden an der Universität Essen koordiniert, verwaltet und im PortaLingua-Portal präsentiert.¹ Ziel des Verbundprojekts ist die Bündelung und Weiterentwicklung multimedialer Lehr- und Lernressourcen aus den Bereichen Sprach- und Kommunikationswissenschaft. Die Lernmodule werden dabei in der universitären Lehre erprobt. Sie sollen jedoch nicht die Präsenzlehre ersetzen, sondern diese sinnvoll ergänzen und auch anderen Interessierten einen Zugang zu diesem Fachgebiet bieten. PortaLingua wendet sich zwar zunächst an alle Studierenden der Sprach- und Kommunikationswissenschaften, steht aber grundsätzlich Studierenden anderer Disziplinen offen und all denen zur Verfügung, die sich für Sprache interessieren.

GAIS wird seit dem 1.3.2001 entwickelt, die derzeitige Förderung läuft bis Februar 2004. Begleitseminare zu GAIS werden an der Universität Mannheim seit 5 Semestern angeboten. GAIS steht in Kooperation mit dem zweiten am IDS konzipierten und vom BMBF geförderten PortaLingua-Teilprojekt "ProGr@mm". Dieses Projekt entwickelt ein Lernsystem für einen Grundkurs der deutschen Grammatik.² Neben den Komponenten *Terminologisches Wörterbuch*, *Grammatisches Wörterbuch* und *Rechtschreibwörterbuch* beinhaltet das Lernsystem noch eine *grammatische Bibliografie*. Durch eine Verlinkung von GAIS und "ProGr@mm" wird es möglich, gesprächsanalytische Ergebnisse auch mit grammatischer Terminologie zu untermauern, so dass neben gesprächsanalytischem auch grammatisches Wissen vermittelt wird.

Die folgende Struktur-Darstellung bezieht sich auf GAIS, wie es derzeit als Lernsystem ausgearbeitet wird.

¹ URL: <http://www.portalingua.uni-essen.de>

² URL: <http://hypermedia.ids-mannheim.de/programm/>

2. Struktur und Konzeption von GAIS

Das Informationssystem gliedert sich in vier Teilbereiche: die theoretischen Grundlagen der Gesprächsanalyse (*Theorie*), die Anwendung gesprächsanalytischer Methoden (*Praxis*), einen Aufgabenteil (*Aufgaben*) sowie eine Rubrik zu den Hilfsmitteln der Gesprächsanalyse (*Werkzeuge*).

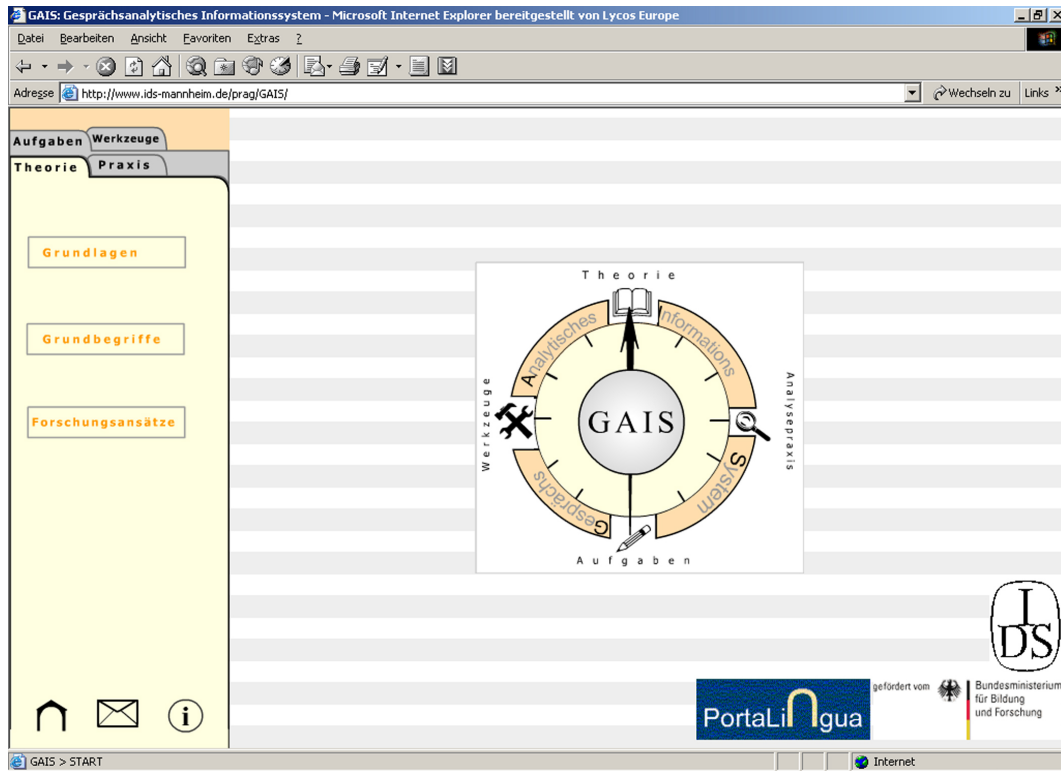


Abb. 1: Screenshot der Einstiegsseite von GAIS

Im Bereich "*Theorie*" findet man zunächst theoretische "*Grundlagen*" und Methoden der Gesprächsanalyse. Es werden zum einen die Voraussetzungen zur Durchführung einer Gesprächsanalyse erläutert und die analytische Mentalität beschrieben, die notwendig ist, um die Methode am Datenmaterial anzuwenden. Diese analytische Mentalität ist durch Anforderungen an die empirische Arbeit gekennzeichnet: Fragestellungen und analytische Kategorien werden aus dem Material entwickelt, die Analyse stützt sich auf die Aufzeigepraktiken der Beteiligten, es werden Ablaufstrukturen von Ereignissen betrachtet, das Wissen über Kontexte wird ausgeblendet und das Ereignis wird unter der gewählten Analyseperspektive vollständig rekonstruiert. Auf das konkrete Vorgehen bzw. das mehrstufige Verfahren wird dann detailliert eingegangen. Neben sprachstrukturellen Phänomenen spielen auch andere Perspektiven für die Analyse von Interaktionen eine Rolle, z.B. die Kontextbeziehung, der Aufbau von Wissens- und Wertesystemen, der Aufbau von Symbolsystemen, die Sprachproduktion und das Sprachverstehen unter den Bedingungen der Interaktion sowie die Strategien des intentionalen sprachlichen Handelns.

Zum Theoriebereich gehören weiterhin die "*Grundbegriffe*" (wichtige Termini und Konzepte der Gesprächsanalyse), die in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet sind. Neben Einordnungen in den Forschungszusammenhang und unterschiedlich weit gefassten Definitionen werden die einzelnen Grundbegriffe z.T. anhand von Transkriptbeispielen aus konkreten Gesprächssituationen veranschaulicht. Zusätzlich wird weiterführende Literatur zum jeweiligen Thema vorgeschlagen. Darüber hinaus wird in der Rubrik "*Forschungsansätze*" in eine Reihe von Disziplinen eingeführt, die im Zusammenhang mit der Erforschung natürlicher Gespräche stehen (z.B. Ethnographie, Ethnomethodologie, Pragmatik, Interaktionale Linguistik, Gesprochene-Sprache-Forschung).

In der Kategorie "*Praxis*" werden vor allem Hilfsmittel zur Anwendung der gesprächsanalytischen Methode vorgestellt. Zuerst wird die Voraussetzung und Basis jeder Art von Analyse, die "*Datenerhebung und Transkription*", erklärt. Hier finden sich Tipps zum Transkribieren. Dies beinhaltet auch die Richtlinien für die Verschriftung von sprachlichen Phänomenen, wie sie im IDS bei der Arbeit mit dem dort entwickelten Transkriptionssystem DIDA verwendet werden. Anhand von Transkriptbeispielen aus unterschiedlichen Gesprächssituationen wird gezeigt, wie die aufgezeichneten Daten für die spätere analytische Beschäftigung aufbereitet werden müssen. Dies kann in einem speziellen ‚Lernfenster‘ von Interessierten auch praktisch erprobt werden (Transkriptionsmodul). Es werden dann auch weitere etablierte Transkriptionsweisen vorgestellt. Darüber hinaus wird hier ein Überblick über bereits bestehende Korpora gesprochener und geschriebener Sprache gegeben; der Schwerpunkt liegt bislang bei deutschen und englischen Korpora. Diese werden nicht nur systematisch geordnet, sondern auch kommentiert. Neben der Nennung der Quellen erhält man hier Informationen über Umfang, Art und Qualität der Daten sowie Informationen zum (evtl. kommerziellen) Zugang. Interessierte, die eigene Analysen durchführen möchten, ohne eigenes Datenmaterial zu erheben, können sich an die aufgeführten Kontaktadressen wenden, um Aufnahmen in digitalisierter Form auf CD-ROM zu beziehen.

Natürliche Gespräche finden sich in unterschiedlichen Bereichen der Alltagswelt und in verschiedenartigen Kontexten. Für die Gesprächsanalyse ergeben sich dadurch zahlreiche potenzielle "*Untersuchungsbereiche*", z.B. Kommunikation in den Medien, am Arbeitsplatz, über Kunst etc. Unter "*Praxis*" sind auch bereits durchgeführte gesprächsanalytische Arbeiten zu speziellen Phänomenen der Gesprächsanalyse recherchierbar ("*Analysebeispiele*" zu Themen wie konditionellen Relevanzen, Redevertelung und Forcieren). Die Texte stammen von GAIS-Mitarbeitern, FachkollegInnen aus Gesprächsforschung und Soziolinguistik sowie fortgeschrittenen Studierenden und sind im Rahmen von Forschungsprojekten oder Qualifikationsarbeiten entstanden. Analysebeispiele dienen dazu, sequenzielles Vorgehen, Verfahren und Konzepte der Gesprächsanalyse online und hypermedial am Material zu verdeutlichen; mit einer Datenbank sollen sie als Vergleichswerkzeug für eigene Analysen recherchierbar und damit nutzbar gemacht werden. "*Komplexere Untersuchungen*" (z.B. Auszüge aus umfangreichen wissenschaftlichen Arbeiten) werden vorzugsweise zur Offline-Rezeption, also zum Ausdrucken angeboten.

Im Bereich "*Aufgaben*" befindet sich eine dezidiert interaktive Seite des Lernsystems, da diese Seite speziell für Lernende und ihre aktive Teilnahme konzipiert

wurde. Zunächst können sich Interessierte "*Aufgaben und Lösungen*" ansehen, die im Rahmen von 5 Hauptseminaren an der Universität Mannheim erstellt wurden:

- im WS 2000/2001 "Gesprächsrhetorische Analyse von Fernsehgesprächen"
- im SS 2001 "Aspekte der Gesprächsforschung, am Beispiel von Kommunikation über Kunst"
- im WS 2001/2002 "Gesprächsin szenierung im Fernsehen"
- im SS 2002 "Fernsehsendungen als Teil des öffentlichen Diskurses"
- im WS 2002/2003 "Gesprächs- und Textanalyse: Der Bundestagswahlkampf 2002 in Fernsehdiskursen und Druckmedien"

Die Aufgaben zielen immer ab auf Transkriptanalysen. Sie sollen für das gesprächsanalytische Vorgehen sensibilisieren und die Studenten auf künftige eigene Analysen vorbereiten. Zu den Aufgaben gehört jeweils ein exemplarischer Lösungsvorschlag, den man mit seiner eigenen Lösung vergleichen kann. Während sich die Aufgaben noch eng an die Inhalte der Hauptseminare anlehnen, können Interessierte bei den "*Geführten Touren*" völlig unabhängig von speziellen Seminaren einen Einstieg in die Gesprächsanalyse erhalten. Derartige "Guided Tours" sind in sich abgeschlossene Lerneinheiten, die den Lernenden durch die theoretischen und praktischen Grundlagen gesprächsanalytischen Arbeitens führen. Eine Tour wurde dabei speziell für Anfänger ohne Vorkenntnisse entwickelt. Momentan wird eine Tour für Fortgeschrittene mit Vorkenntnissen in der Gesprächsanalyse konzipiert und umgesetzt. In der Einsteiger-Tour wird insbesondere in die Besonderheiten gesprochener Sprache und in gesprächsanalytisches Arbeiten eingeführt. Bei der Fortgeschrittenen-Tour sollen insbesondere komplexere Konzepte der Gesprächsanalyse wie z.B. rhetorische Strategien veranschaulicht werden. Der Schwerpunkt geführter Touren liegt jedoch auf der Bewältigung von Aufgaben, die auf den vermittelten Inhalten aufbauen (z.B. Aufgaben zu Merkmalen der gesprochenen Sprache). Nur wer die Aufgaben nacheinander richtig bearbeitet, gelangt zum Ende der jeweiligen Tour.

Neben den Aufgaben, die gesprächsanalytisches Arbeiten und Musterlösungen aufzeigen, und den Geführten Touren, die in bestimmte Gebiete der Gesprächsanalyse einführen, können Interessierte sich auch anhand der "*Lektürepfade*" durch theoretische Grundlagen lesen. Die Lektürepfade bestehen aus einer Auswahl von Texten, die zu den Grundbegriffen der Gesprächsforschung (siehe Rubrik "*Theorie*") gehören. Die vorgeschlagene Reihenfolge der Lektürepfade soll damit den Lernenden das Verständnis erleichtern und den Lernprozess leiten, sie einzuhalten ist aber nicht zwingend erforderlich (im Gegensatz zu den Geführten Touren). Die einzelnen Texte sind jeweils mit weiteren thematisch angrenzenden Einträgen des Grundbegriffe-Glossars verlinkt, die zur Vertiefung gelesen werden können. Als letzte interaktive Komponente erarbeiten wir z.Z. ein gesprächsanalytisches *Quiz*. Hier können Lernende ihr Wissen über die Grundbegriffe der Gesprächsforschung testen. Die Fragen wurden in Anlehnung an die Einträge und Inhalte der Grundbegriffe ausgearbeitet. Es gibt drei unterschiedliche Quiz-Level: Level für Einsteiger, Fortgeschrittene und Profis. Interessierte können sich jeweils eine Schwierigkeitsstufe aussuchen und dort die Fragen beantworten. Neben den richtigen Antworten zu den Fragen erhalten sie auch eine Einschätzung des eigenen Wissensstands. Beim Einsteiger-Level werden vor allem grundlegende

Fragen zu Theorie (Grundannahmen, Grundprinzipien und Grundregeln) und Praxis (Analysemethoden, Analyseperspektiven und Fallanalysen) gestellt. Im Fortgeschrittenen-Level können grundlegende Konzepte und Mechanismen der Redeverteilung in vier Blöcken beantwortet werden (z.B. Ordnung der Interaktion, Konditionelle Relevanz, Recipient Design, Handlungskonstitution). Das Profi-Level beinhaltet drei Blöcke, die weiterführende Phänomene der Gesprächsforschung behandeln (z.B. Sachverhaltsdarstellung, Kontextualisierung, Code-switching). Die Blöcke sind dabei jeweils so konzeptioniert, dass inhaltliche verwandte bzw. nahestehende Begriffe auch nacheinander abgefragt werden.

Im Bereich "*Werkzeuge*" finden Interessierte Mittel, um gesprächsanalytisch zu arbeiten, z.B. thematische "*Bibliographien*", die zu Recherchezwecken für Hausarbeiten, wissenschaftliches Arbeiten allgemein sowie zum Selbststudium genutzt werden können. Geplant ist eine Schnittstelle zu einer bibliographischen Datenbank, die umfangreiche gesprächsanalytische Referenzen bündelt und recherchierbar macht. Schwerpunkt liegt bei den thematischen Bibliographien auf gesprächsanalytischen Veröffentlichungen und Links zu entsprechenden Internetpublikationen. Neben Literatur werden in dieser Rubrik auch Informationen über Programme zur Datenaufbereitung und -verwaltung, die im IDS entwickelt wurden, gegeben ("*IDS-Korpustechnologie*" für pragmatische Forschung). In folgende Programme wird eingeführt:

- *Transkripteditor DIDA*: dort werden die Transkripte erstellt und bearbeitet;
- *Datenbank Gesprochenes Deutsch*: dort sind dokumentarische Daten zu den Korpora und Aufnahmen, Tonaufzeichnungen und Verschriftlichungen der Aufnahmen (Transkripte) gespeichert;³
- *Datenbank COSMAS II*: hier sind natürliche Gespräche nach bestimmten Gesichtspunkten detailliert recherchierbar, z.B. nach Simultanpassagen;
- *Text-Ton-Alignment*: Audiodateien werden mit Transkripten wortweise automatisch synchronisiert zum Zweck der genauen Recherche und Analyse von Gesprächssegmenten.⁴

Auch Programme, die außerhalb des IDS entwickelt wurden ("*Externe Werkzeuge*"), werden hier vorgestellt. Zum einen ist dies PRAAT,⁵ ein Softwareprogramm zur Prosodieanalyse und TUT,⁶ ein Werkzeug zur Wiedergabe digital aufgezeichneter Tonsignale.

³ Nähere Informationen unter <http://dgd1.ids-mannheim.de/DSAv/>

⁴ Eine ausführliche Beschreibung der korpuslinguistischen Werkzeuge findet sich bei: Bodmer / Fach / Schmidt / Schütte (2002).

⁵ Vgl. <http://www.fon.hum.uva.nl/praat/> bzw. <http://www.praat.org>.

⁶ Vgl. <http://www.ton-und-text.de>.

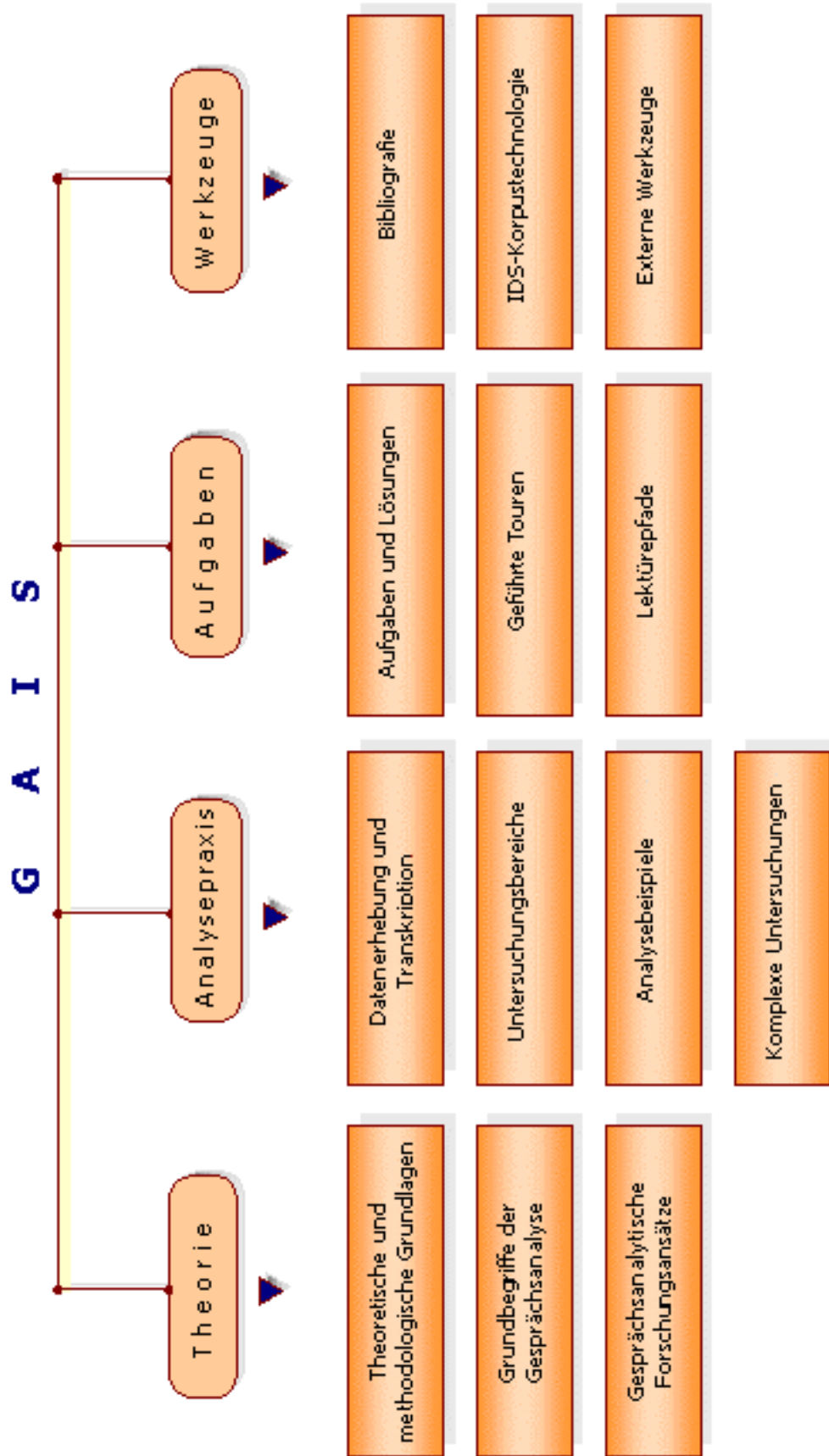


Abb. 2: Strukturelle Konzeption von GAIS

3. Vorteile einer hypermedialen Plattform für die Gesprächsforschung

Das Lernsystem in GAIS bietet für die Gesprächsforschung folgende Vorteile:

- *Verknüpfung von Audio-, Video- und Transkriptmaterial:* Analyseergebnisse können in GAIS anhand verschiedener Medien (z.B. Video, grafische Darstellung von Prosodie etc.) illustriert werden. Dies dient insbesondere der intersubjektiven Nachvollziehbarkeit der dargestellten Ergebnisse. Die Aufbereitung des Videomaterials ermöglicht es, nonverbale Analyseergebnisse in ihrer Entstehung und in ihrem Verlauf zu präsentieren. Außerdem können Interessierte die in GAIS vorhandenen Audio-, Videoaufnahmen und Transkripte auch zur Bearbeitung eigener Fragestellungen verwenden.
- *Zentraler Zugang zu Theorie, Anwendung, Hilfsmitteln und Lernmodulen:* Bisher existieren für die Gesprächsforschung entweder Publikationen zu theoretischen Grundfragen, zu praktischen Analysen oder aber zu technischen Fragen, wie z.B. zu Transkriptionssystemen oder Editoren. GAIS bietet nun eine Plattform, auf der Interessierte gebündelt Zugang und einen ersten Einstieg zu den Bereichen der Gesprächsforschung finden.
- *Bündelung unterschiedlicher Untersuchungsbereiche:* Durch GAIS wird die Möglichkeit gegeben, verschiedene Forschungsrichtungen innerhalb der Gesprächsforschung nebeneinander kennen zu lernen.
- *Datenbank der Analysebeispiele:* Die Datenbank der Analysebeispiele ermöglicht es, unterschiedliche kommunikative Verfahren in verschiedenen Kontexten direkt miteinander zu vergleichen. Beispielsweise können verschiedene Analysen zu gleichen sprachlichen Phänomenen herausgesucht und nebeneinander gestellt werden.
- *Aktive Nutzung des Lernsystems:* Durch das Erproben des eigenen Wissens anhand verschiedener interaktiver Komponenten (wie z.B. den Aufgaben, den Geführten Touren, den Lektürepfaden oder dem Quiz) ist das Lernsystem auch für das Selbststudium zuhause oder als Ergänzung zur Präsenzlehre sinnvoll einsetzbar.

4. Ausblick

Kooperationen: Das Lernsystem, das wir in GAIS entwickeln, wird der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt in der Erwartung von Rückmeldungen zu den Rezeptionserfahrungen mit dem Online-System und seiner Nutzbarkeit für die eigene Arbeit. Darüber hinaus hoffen wir, dass die Nutzer eigene wissenschaftlich-analytische Beiträge beisteuern. Auf diese Weise kann ein Forum für den Austausch von Erfahrungen in der gesprächsanalytischen Arbeit und zur Präsentation und Diskussion von Fallanalysen entstehen.

Qualitätssicherung: Während der Seminare, d.h. nach der Einstiegsphase und am Ende der Vorlesungszeit, werden an die Studierenden Fragebögen verteilt, in denen sie u.a. die Brauchbarkeit von GAIS für ihre eigene Seminarvorbereitung und die Analyseaufgaben bewerten sollen. In der Formulierung der Seminauf-

gaben wird zudem explizit aufgefordert, bestimmte einführende Glossarartikel aus GAIS für die eigene Arbeit heranzuziehen. Eine redaktionelle Überarbeitung von Studierenden-Arbeiten (z.B. Seminararbeiten, Kapitel aus Examensarbeiten) dient nicht nur der Fokussierung auf einen bestimmten Analyseaspekt, sondern auch der Sicherung wissenschaftlicher Standards, z.B. in Anlehnung an Review-Verfahren, die für (Online-)Zeitschriften wie "Gesprächsforschung" verbindlich sind.

Weitere Ausbaumöglichkeiten: Bislang liegt der theoretische Schwerpunkt von GAIS auf einem Modell der Ebenen und Aspekte von Ordnungsstrukturen im Gespräch.⁷ Diese Orientierung dient einer Einführung in eine interaktionistisch-ethnomethodologisch fundierte Gesprächsanalyse. Zur Erweiterung und zum analytischen Vergleich sind einige thematische Erweiterungen möglich:

- *"inszenierte" Gespräche*, z.B. Fernsehdiskussionen oder Talkshows, vor allem unter dem Aspekt des öffentlichen politischen Diskurses.
- *"institutionelle" Gespräche*, z.B. professionelle Beratung oder Verhandlungen in unterschiedlichen Institutionen. Für diese Gespräche gelten besondere Bedingungen für Gesprächsregeln, Wortschatz, Rollenverteilung und interaktiv zu bewältigende Aufgaben.
- *"Mündlichkeit/Schriftlichkeit"*: Interaktionsformen per Internet (Chat, Mails) können mit natürlicher Face-to-Face-Interaktion verglichen werden.

Der weitere Ausbau betrifft zudem eine Datenbank, mit der Analysetexte recherchierbar werden, und eine noch weiter gehende Integration von Analysen zur verbalen und nonverbalen Interaktion. Wenn das Projekt GAIS über die jetzige Förderungszeitdauer hinaus verlängert werden kann und wenn zusätzliche personelle Ressourcen verfügbar sind, ist ein Baustein "angewandte Gesprächsforschung" notwendig und sinnvoll, der den Kreis der Adressaten im Sinne von Kommunikationsberatung und -training erweitert.

5. Online-Quellen

Homepage: www.ids-mannheim.de/prag/GAIS
(optimiert für Internet Explorer 6.0; benötigt wird außerdem der Macromedia Flash Player)

Homepage des Projekt-Verbundes PortaLingua:
<http://www.portalingua.uni-essen.de/>

Homepage des Projektträgers "Neue Medien in der Bildung":
<http://www.medien-bildung.net/>

⁷ Das betrifft analytisch getrennte Aspekte von Aktivitäten oder Aktivitätssequenzen wie Gesprächsorganisation, Sachverhaltsdarstellung; Herstellung sozialer Handlungen (also Aktivitäten als Illokutionstypen, Aktivitätssequenzen und Handlungsschemata), soziale Identitäten und Beziehungen, Interaktionsmodalitäten und Reziprozitätskonstitution; vgl. dazu die entsprechenden Stichwörter bei den *Grundbegriffen* im GAIS-Bereich "Theorie".

6. Literatur

- Bodmer, Franck / Fach, Martin L. / Schmidt, Rudolf / Schütte, Wilfried (2002): Von der Tonbandaufnahme zur integrierten Text-Ton-Datenbank. Instrumente für die Arbeit mit Gesprächskorpora. In: Pusch, Claus D./Raible, Wolfgang (Hg.): Romanistische Korpuslinguistik. Korpora und Gesprochene Sprache. Tübingen: Narr, 209-243.
- Kallmeyer, Werner (Hg.) (1996): Gesprächsrhetorik. Rhetorische Verfahren im Gesprächsprozeß. Tübingen: Narr.

Daniela Heidtmann
Dr. Wilfried Schütte
Kerstin Steiger
Institut für deutsche Sprache
R5, 6-13
68161 Mannheim
schuette@ids-mannheim.de

Veröffentlicht am 4.2.2003

© Copyright by GESPRÄCHSFORSCHUNG. Alle Rechte vorbehalten.